



„Die meiste Zeit kam ich ihnen zu Hilfe, als sie nichts mehr hatten.“ (Ruth)

Hallo ihr Lieben,

wie wir euch schon in unserem letzten Newsletter berichtet haben, bewegt die Not, die in Kenia durch Corona verursacht wurde, unser Team sehr. Wir überlegten uns daher ein Konzept, wie wir diesen Familien, die besonders unter den Corona-Einschränkungen leiden, am besten helfen können, ohne Abhängigkeiten zu schaffen und ihr Armutsgefühl zu erhöhen. Unser Lösungsansatz ist, die Prostituierten, die wir begleiten und gut kennen, zu unterstützen, indem wir ihnen regelmäßig kleine Geldbeträge überweisen. Die Frauen erhalten den Auftrag, für sich und ihre Familien, sowie jeweils fünf weitere Familien in ihrer Nachbarschaft Lebensmittel zu kaufen, denen es ähnlich schlecht geht. Auf diese Weise sind sie nicht nur Empfänger von Hilfsleistungen, sondern werden selbst zu Helfenden. So wollen wir die Frauen empowern und ihren Selbstwert stärken.

Mit diesem Newsletter wollen wir euch mit hineinnehmen in die Aktion, die wir bereits seit Anfang Juni durchführen.

In der Krise empowern – Feedback zur Corona Hilfs-Aktion

Die beiden folgenden Zitate stammen von zwei unserer Verteilerinnen und geben einen Einblick, was es ihnen bedeutet, bei der Corona Hilfs-Aktion mitwirken und anderen Frauen und deren Familien in Not helfen zu können:

„By doing distribution of food you have given me a chance to be a leader.“
 „Durch die Verteilung von Lebensmitteln habt ihr mir die Chance gegeben, eine Führungsrolle zu übernehmen.“

„To me it is so encouraging to give people hope and to touch someone’s life. I experienced great breakthrough.“
 „Für mich ist es sehr ermutigend, Menschen Hoffnung zu geben und jemandes Leben zu berühren. Ich habe einen großen Durchbruch erlebt.“

Die Verteilerinnen spiegeln uns, dass sie die Aktion als große Chance wahrnehmen und sind dankbar, dass sie helfen können. Da bei unserer Verteilaktion keine unbegrenzten Ressourcen zur Verfügung stehen, lernen die Frauen einzuschätzen, welche Familien gerade am dringendsten Hilfe benötigen und organisieren selbstständig den Einkauf, sowie das Verteilen der Lebensmittel an die bedürftigen Familien.

Daher ist es unterschiedlich, wie die Frauen die Essensverteilung handhaben. Einige Verteilerinnen wechseln jede Woche die Empfänger-Familien, andere unterstützen wöchentlich dieselben Familien, da sie kontinuierlich Hilfe brauchen. Wir überlassen bewusst diese Entscheidung den Frauen, um ihnen zu zeigen, dass wir es ihnen zutrauen.

Anna^{*)} war es wichtig, mit den Hilfeempfängern die Handynummern auszutauschen. Sie hat sich dafür entschieden, jede Woche anderen Familien zu helfen, da die Not so groß ist. Sie hat mit den Familien jedoch vereinbart, dass sie sich bei ihr melden sollen, wenn sie nichts mehr zu essen haben. In diesem Fall bringe sie dieser Familie erneut Lebensmittel. Und das funktioniert gut, weil die Verteilerin selbst Kenianerin ist und aus demselben sozialen Umfeld kommt.

Neben der existenziellen Nothilfe während der Corona Pandemie war und ist es unser Ziel, die Frauen zu wertschätzen und zu befähigen. Um herauszufinden, inwieweit uns das bisher gelungen ist, baten wir die Verteilerinnen, uns teilhaben zu lassen an den Erfahrungen, die sie bisher bei der Verteilaktion gesammelt haben. Dazu stellten wir ihnen konkrete Fragen zu ihren Erlebnissen und Herausforderungen, sowie zu den Rückmeldungen der Hilfeempfänger. Darüber hinaus war es uns besonders wichtig zu erfahren, ob und was sie persönlich durch die Verteilaktion gelernt haben.

Wir laden euch dazu ein an einigen Gedanken und Gefühlen einiger unserer Verteilerinnen teilzuhaben. Dazu lassen wir sie selbst zu Wort kommen:

„Es ist eine wunderbare, freudige und gesegnete Erfahrung. Ich bin dankbar dafür, anderen helfen zu können.“ Für **Jolene**^{*)} war es darüber hinaus besonders wertvoll in dieser herausfordernden Zeit zu erleben, wie selbst das Wenige, das sie teilen darf, dabei hilft, dass ganze Familien nicht hungrig schlafen gehen müssen. „Die Familien, denen ich geholfen habe, haben einen großen Einfluss auf mich. Einige Familien haben buchstäblich nichts, wovon sie sich ernähren können. Und als ihr mich gefragt habt, ob ich Interesse hätte, an dem Programm teilzunehmen, war ich begeistert.“

Mary^{*)} hat erlebt, dass es viele bedürftige Familien gibt, die leider nicht wissen, wohin sie gehen und was sie tun sollen. Es ist eine große Freude für sie, einigen dieser Familien helfen zu können.

Für **Anna** war es besonders bewegend zu sehen, dass sie in ihrer momentanen Lage nicht allein ist. „Ich habe gelernt, dass viele Frauen in Kenia, insbesondere in den Slum-Gebieten, alleinerziehende Mütter ohne Arbeit sind.“ Außerdem berichtet sie voller Stolz, dass sie viele neue Freunde gefunden habe.

Von den mehr als 400 Fotos, die wir bisher erhalten haben, hier ein paar Impressionen:



Zum Schutz der Familien haben wir die Augen verpixelt.

Herausforderungen:

Wir sind sehr dankbar, dass die meisten Frauen keine Probleme beim Verteilen der Lebensmittel hatten.

Ruth^{*)} berichtet jedoch, dass einige Familien, die sie unterstützt, weit von ihr entfernt wohnen, sodass es manchmal schwierig für sie ist, diese Familien zu erreichen. Außerdem sei die Qualität ihrer Handykamera sehr schlecht. Daher sei es herausfordernd, die Momente gut einzufangen.

Mary ist dankbar, dass sie helfen kann. Sie würde aber so gerne mehr tun. Für sie ist es die größte Herausforderung, ihre Hilfe auf fünf Familien pro Woche zu beschränken.

Rückmeldungen der Empfänger:

„Durch die Verteilung von Nahrungsmitteln haben wir es geschafft, viele Familien zu ernähren und ein Lächeln auf ihre Lippen zu zaubern“, berichtet **Ruth** voller Freude. „Die meiste Zeit kam ich ihnen zu Hilfe, als sie nichts mehr hatten.“

„Die Freude und Wertschätzung, die ich auf ihren Gesichtern sehe, lässt mich erkennen, dass Teilen vor allem Liebe und Fürsorge bedeutet.“ **Anna**

Mary berichtet von der großen Begeisterung der Empfänger-Familien, die ihr zum Teil voller Freude beim Verteilen der Lebensmittel helfen.

„Die Familien, denen ich die Hand reichen und Essen geben konnte, waren sehr glücklich. Einige weinten sogar und knieten sich hin. Ich wünschte, ihr wärt hier und könntet sehen, wie glücklich die Familien waren, Essen zu bekommen. Dafür danken und schätzen wir euch und das Programm. Gott segne euch.“ **Jolene**

Sowohl **Anna** als auch **Ruth** berichten uns, dass zahlreiche Hilfeempfänger gerne auch an der Verteilaktion mitwirken würden.

Besondere Erlebnisse:

Wir sind sehr dankbar, dass wir seit einigen Wochen zwei weitere Verteilerinnen einsetzen können. Auch diese beiden Frauen begeistern uns durch ihre große Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit.

Mary hat uns besonders bewegt, als sie in ihrer ersten Woche als Verteilerin ihren eigenen Anteil an Lebensmitteln mit weggegeben hat. Die große Not habe sie so sehr bewegt, dass sie einfach nicht anders konnte. Und das, obwohl sie selbst einen erheblichen Mangel in dieser Corona-Zeit erleiden muss. Diese Begebenheit erinnert uns sehr an eine Bibelstelle, die von der Großzügigkeit einer armen Witwe handelt. Diese Frau gab alles, was sie besessen hatte.¹

Wir erleben immer wieder, wie diese kostbaren Frauen, die von der kenianischen Gesellschaft verurteilt und verachtet werden, uns eine Menge über Nächstenliebe und Dankbarkeit lehren.

Jolene berichtet uns von einer Familie, deren Schicksal sie besonders bewegt: „Da ist ein alleinerziehender Vater mit fünf Kindern. Eines der Kinder ist sowohl mental als auch körperlich beeinträchtigt. Sie kann sich nicht selbst bewegen und ihr Vater muss sie überall hintragen.“² Es sei eine besondere Freude und Ehre für sie, diese Familie unterstützen zu dürfen.

¹ Hier könnt ihr die Geschichte nachlesen: Neues Testament - Lukasevangelium Kapitel 21, Verse 1-4

² Einen Rollstuhl kann sich die Familie leider nicht leisten



← Dieses Foto erhielten wir von **Mary**. Sie schrieb dazu: „Der Mann von Imani^{*)} verstarb vor 15 Jahren. Ihr Sohn wurde getötet und hat sie mit fünf Enkelkindern zurückgelassen. Sie wollte sich das Leben nehmen, da sie und ihre Enkel bereits seit drei Tagen nichts mehr zu essen hatten.“
Gott sei Dank kam **Mary**, bevor Imani ihren Plan in die Tat umsetzen konnte. Durch ihre Lebensmittel-Hilfe in der Not konnte sie dieses schreckliche Ereignis verhindern und dieser Familie neue Hoffnung schenken.

*) Zum Schutz der Verteilerinnen, sowie der Hilfeempfänger haben wir alle Namen geändert.

Hier findet ihr weitere Fotos und Infos zu der Corona Hilfs-Aktion:

[https://greisertmattner.allianzmission.team/in-der-krise-empowern-unser-beitrag-zur-corana-nothilfe/](https://greisertmattner.allianzmission.team/in-der-krise-empowern-unser-beitrag-zur-corona-nothilfe/)

Liebe Grüße aus Nairobi und Ewersbach,

eure Suenja & Sven und Sandra & Stephan mit Elias und Junia

Hier könnt ihr euch an unserer Mission beteiligen:

Spar- und Kreditbank Witten

IBAN: DE 86 4526 0475 0009 1109 00

BIC: GENODEM1BFG

Verwendungszweck: Familien Mattner + Greisert

Kennst du schon...

...unseren Blog, auf dem du mehr von uns und unserer Arbeit erfahren, unsere Berufungsgeschichte lesen und alle bisherigen Rundbriefe herunterladen kannst? Schau gerne mal vorbei: <https://greisertmattner.allianzmission.team/>